

Maybach, Wilhelm

Geboren	09.02.1846 (Heilbronn)
Gestorben	29.12.1929 (Bodensee)
Wirkungsstätte	Canstatt
Tätigkeitsfeld	Maschinenbau
Leistung	Miterfinder des Automobils
Beschreibung	<p>In Heilbronn kam Wilhelm Maybach am 09. Februar 1846 zur Welt. Er und seine vier Brüder verloren die Eltern und Wilhelm kam ins Bruderhaus des Pfarrers Gustav Werner nach Reutlingen. Eigentlich hatte man ihn fürs Bäckerhandwerk vorgesehen, aber seine zeichnerische Begabung führte ihn in die Maschinenfabrik des Bruderhauses, wo er eine Ausbildung als technischer Zeichner erhielt. Als Gottlieb Daimler 1865 Chef der mechanischen Werkstätten wurde, fiel ihm der junge Maybach auf. Daimler nahm ihn zur Karlsruher Maschinenbaugesellschaft und dann zur Gasmotorenfabrik Deutz mit, wo der 26-jährige Maybach als Chefkonstrukteur eintrat. Die Frauen Daimlers und Maybachs waren eng befreundet. Als Daimler sich 1882 selbstständig machte, folgte ihm Maybach nach Cannstatt. In einem Gartenhäuschen experimentierten die beiden an einem „kleinen leichten, schnelllaufenden Motor für flüssige Brennstoffe“ als Antrieb für Maschinen und Fahrzeuge aller Art. 1883 lief der erste Versuchsmotor, drei Jahre später das erste Motorboot und die erste Motorkutsche. Gegen den Widerstand Daimlers setzte Maybach 1889 dann das Automobil, den Stahldrahtwagen, als konstruktive Einheit von Motor und Fahrgestell um. In den folgenden Jahren entwickelte er den richtungsweisenden Phönixmotor und den Spritzdüsenvergaser. Als technischer Direktor der neu gegründeten kapitalstarken Daimler-Motoren-Gesellschaft konstruierte er den ersten Lamellenkühler für die immer schnelleren Automobile. Mit dem „Mercedes“ war 1901 der Typ des heutigen Kraftwagens im Wesentlichen vollendet. Maybachs Sohn Karl arbeitet für den Motorenbau der Zeppelinwerke in Friedrichshafen. Nach dem Ausscheiden des Vaters 1907 aus der Daimler-Motoren-Gesellschaft feilten die beiden gemeinsam an leichteren Motoren für Luftschiffe. Am 29. Dezember 1929 ist Wilhelm Maybach am Bodensee gestorben, geistig hellwach bis zuletzt und hoch geehrt.</p>